

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

100 (12.4.1921) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

Der Weiber.

Er liegt so still im Morgenlicht, So friedlich wie ein fromm Gewissen; Wenn Weite seinen Spiegel küsst;

Annette von Droste-Hülshoff.

Aus Ernst von Poffaris Leben.

Die Geheimvorstellungen Ludwigs II.

Zwei volle Menschenalter sind verstrichen, seit der nun dahingegangene Ernst Poffari in Dresden sein erstes Engagement angetreten hat.

Ich entsinne mich genau der Audienz — sie fand am Tage nach der Darstellung der „Iphigenie“ durch Clara Ziegler statt — als Seine Majestät mir gegenüber im sichtlichen Aerger auftrat.

Lore.

Ein Theaterroman. Von Hermann Weid.

(Nachdruck verboten.)

Wierzehn Tage weilt Lore nun schon am Bodensee. Sie waren voll Schönheit und Freude.

„Sie sind Ihre eigene Herrin.“ hatte Sonnwaldt am ersten Tage zu Lore gesagt. „Wollen Sie allein sein, so bekümmern Sie sich nicht um uns.“

Lore war aber selten allein geblieben. Große Wanderungen hatte sie bereits mit Sonnwaldt und dessen Gattin gemacht; über den See waren sie mehrmals gefahren, hinüber nach Bregenz, nach Lindau, auch ins schweizerische Land.

Herrlichstes Sommerwetter herrschte. Die See war gemildert durch die Nähe des Sees. Immer blaute der Himmel in weiter Weibung über der Erde.

Lore fühlte, wie das ruhige, an beglückenden Eindrücken reiche Leben sie hob und härkte, wie im Erleben von so viel Schönerm, Erhabenem ihre Lebenslust neuen Aufschwung erhielt.

Doch naheten auch Stunden, in denen all'ich düstern Schatten die Vergangenheit in den

der anderen Seite ein phantasiereicher, kundiger Zuschauer, der die volle Stimmung der Szene, das historische Kabinett-Kolorit und den Lauf der Handlung in aller Ruhe genießen wollte und nun nach jeder Richtung hin unzulängliches Stückwerk in den Kauf nehmen mußte — man konnte voraussehen, daß diese Werkstattarbeit dem anspruchsvollen Monarchen keinen Ersatz zu bieten vermochte für eine fertige Vorstellung mit dem vollständigen szenischen Apparat an Kostümen und Dekorationen.

Der Sommer kam. Der König verließ die Residenz, um nach Schloß Berg und später nach Hohenschwangau zu übersiedeln. Flüchtling ging das Gerücht, es sei in einem der Lustschlößer die Errichtung eines kleinen Privattheaters für Seine Majestät in Aussicht genommen.

Da — nach Rückkehr des Hoflagers — überraschte uns plötzlich der Befehl, nachmittags um 3 Uhr ein kurzes Schauspiel im Residenztheater vor Seiner Majestät allein darzustellen. Die volle Behaglichkeit, mit welcher der Königliche Herr sich dieser Darbietung hingeben konnte, ohne durch forschende Blicke anderer Zuschauer behelligt zu sein, erfüllte ihn mit tiefinnerlicher Befriedigung.

Ich entsinne mich genau der Audienz — sie fand am Tage nach der Darstellung der „Iphigenie“ durch Clara Ziegler statt — als Seine Majestät mir gegenüber im sichtlichen Aerger auftrat.

Kreis ihrer Gedanken trat. Da konnte es geschehen, daß ihr Herz schwer ward und die Heiterkeit, die sonst in ihr war, jäh wich.

Dies geschah, wenn sie des Mannes gedachte, der vor Monaten in ihr Leben getreten war und der nun ferne von ihr bei seiner Braut weilte.

Bergehlich mühte Lore sich, die Erinnerung an Hellmut Stauffer an sich zu verschieben. In der Stille, die sie umarb, trat ihr seine Gestalt klarer, schärfer entgegen. Und alle Worte, die er zu ihr gesprochen hatte, rauschten aus Neuem in ihr auf.

Das Nichtstun ist an diesen Gräbelzeiten schuld, redete sie sich ein. Wenn ich wieder meine Arbeit habe, wird es besser werden. Im selben Atemzuge dachte sie aber voll Jubel daran, daß sie in der Stadt Hellmut Stauffer wiedersehen würde.

„Sie gefallen mir seit einigen Tagen nicht mehr, Lore! Sie sind so unruhig.“ sagte Sonnwaldt, als es Lore wieder einmal rathlos von einer Stelle zur anderen trieb. „Fehlt Ihnen etwas?“

„Ich bin wohl so zu viel Ruhe nicht geschaffen.“ antwortete Lore in leichter Verlegenheit. „Sie wollen uns doch nicht verlassen!“ Frau Sonnwaldt fragte es angstvoll.

„Nein, nein! Es ist ja so schön hier!“ Als aber Lore auch in dieser Nacht wieder keinen Schlaf finden konnte und die Sehnsucht nach Hellmut Stauffer lauter denn je in ihr klagte, entschloß sie sich doch, an einem der nächsten Tage abzureisen.

Lore verließ gerade das Haus, um wieder etmal zum Schloß hinauszufahren, als der von Konstanz kommende Dampfer in den Neersburger Hafen einfuhr. Als sie näher kam, begegneten ihr die ersten Reisenden. Es war jetzt die Zeit, da ein ungeheurer Menschenstrom

sich zum Bodensee ergoß, und täglich Hunderte von Fremden das alte Städtchen am See besuchten.

Die Schar der Ankömmlinge hatte sich schon zerstreut, als ein einzelner Herr langsam des Weges daherkam. Lore sah ihn erst, als er ihr gegenüberstand.

„Hier ist es jedenfalls schöner als in Berlin!“ Schweigen lastete zwischen ihnen. „Waren Sie während der ganzen Zeit in Interlaken?“ „Ja, bis vor wenigen Tagen.“ „Darf ich fragen, wie es Ihrem Fräulein Braut geht?“ Fremd, fühllos hatte Lore's Stimme geklungen. Verwundert schaute Stauffer sie an. „Es geht ihr gut. Sie wird noch einige Wochen in Interlaken bleiben.“ Feindseliges hatte sich zwischen ihnen aufgeregt.

„Hier also wohnen Sie!“ sprach Stauffer, als sie vor Sonnwaldts Haus angelangt waren. „Immer haben Sie den See vor Augen! Und diese wunderbare Stille! Wie sehr freue ich mich, daß Sie Ihre Ferien hier verleben können!“

Der warme Klang seiner Stimme zwang Lore's Augen für Sekundendauer in die seinen. Lore erwähnte, daß Sonnwaldt an diesem Nachmittag mit seiner Frau einen Ausflug un-

ternommen habe und erst zum Abend zurückkehre.

„Darf ich heute Abend nochmals zu Ihnen kommen?“ fragte Stauffer. „Ich möchte auch Ihre Freunde begrüßen. Herr Sonnwaldt kenne ich, allerdings ist unsere Bekanntschaft nur sehr flüchtiger Natur gewesen.“

Lore eilte die Stiege hinauf. Wie eine Träumende stand sie in ihrem Zimmer. Sie wußte nicht, wohin sie die Gedanken wenden sollte, die wir ihr im Kopfe jagten. Eine Frage kehrte immer wieder: warum ist er gekommen? was hat ihn hierhergeführt?

Vom Fenster aus sah sie Hellmut Stauffer in der Ferne gehen. Ihre Blicke brannten dort hin. Und immer dieselbe Frage: warum ist er gekommen...

Reise, wie ein Rauch, keimte süßes Hoffen in ihr. — Sonnwaldt schien nicht sonderlich erfreut zu sein, als Lore ihm Stauffers geplanten Besuch ankündigte.

„Staufer? Ist es der bekannte Bräutigam?“ knurrte er. „Was will er denn von mir?“ Lore wurde durch Sonnwaldts Worte bedrückt. Als dieser es gewahrte, lachte er.

„Machen Sie doch kein so klägliches Gesicht, Lore! Sie wissen, daß ich diese reichen Kerle nun einmal nicht leiden kann. Zumal hier nicht, wo mir einer vielleicht Unruhe in meine Ferientage bringt. Aber vielleicht ist Herr Stauffer eine rühmliche Ausnahme. Jedenfalls werden wir ihn heute Abend gebührend empfangen.“

Mit listigen Augenzwinkern sah er Lore an. „Sind Sie nun mit mir zufrieden?“ „Herr Stauffer wird wohl morgen wieder abreisen.“ Traurigkeit hatte in Lore's Worten mitleidige Schwingen. Sonnwaldt war es nicht entgangen. Kopfschüttelnd bläkte er Lore nach, die rasch aus dem Zimmer ging. — (Fortsetzung folgt.)

In der Inszenierungsfrage blieb im allgemeinen der Grundsatz des Herzogs von Meiningen maßgebend: historisch treue Ausstattung bis ins kleinste. Jede Schilderlichkeit hatte der Königin Ludwig II. wollte interessante Vorgänge, die beim Studium der Geschichte sein Gemüt in Wallung versetzt hatten, getreu auf der Bühne verkörpert sehen. Seine umfassende Kenntnis der einschlägigen literarischen wie der hervorragendsten architektonischen Werke machte ihn fähig, hier eine genaue Kontrolle zu üben; nicht der geringste Fehler entging seinem Blick. Die dramatische Konzeption aber war ihm Nebensache. Die damals in den Blättern genannten Summen, welche die Ausstattung der Königstheater in München verschlungen haben soll, waren lächerlich übertrieben; kann doch hier von einer Verschwendung im eigentlichen Sinne des Wortes kaum die Rede sein; denn die gemachten Anschaffungen kommen noch heute dem Vertriebe zugute und bilden einen wertvollen Teil ihres Fundus, besonders für die Darstellung von Stücken aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Großzügig in allem, was er einmal erfaßte, hat König Ludwig in der Bewilligung der Mittel zur Verwirklichung seiner Lieblingswünsche niemals gefehlt. Von dem Bewußtsein durchdrungen, daß dem Hause Wittelsbach auf dem Gebiete der Kunst Vortritt gebühre, hat der königliche Räcen bauernd Dpfer gebracht, um seiner Residenzstadt München den künstlerischen Vorrang in Deutschland zu gewinnen.

Kleines Feuilleton.

Gold das zu Wasser wurde. Der Glaube, daß man dem Seewasser sein Gold entziehen könnte, hat seinerzeit John S. Moore, der gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in der Neuperfer Bankwelt eine hervorragende Rolle spielte, ein kleines Vermögen gekostet. Zwei Abenteuer, die ungleich geschäftlichiger waren, als der berühmte Finanzmann, hatten ihm eine Maschine vorgeführt, mit der man ihren Angaben nach das Gold aus den Wellen destillieren könnte. Moore war von dem Apparat so entzückt, daß er die beiden Gauner aufforderte, die Maschine auf dem Landungsplatz, der er sich bei seiner an der See gelegenen Villa hatte anlegen lassen, aufzustellen. Mehrere Tage hintereinander arbeitete die Maschine auch zur Zufriedenheit. Das Destillat, das aus dem Abflußrohr mit Seewasser besetzter Maschine herausfloß, erwies sich als außerordentlich goldhaltig. Nachdem ein Vertrauensmann auf Grund sorgfamer Analysen das Vorhandensein eines reichen Goldgehalts festgestellt hatte, zahlte Moore den beiden Gaunern für ihre Maschine anstandslos das geforderte hohe Betrag. Sobald aber der Scheid einfassiert war, stellte auch die Maschine ihre goldfördernde Arbeit ein. Zu spät kam der ketzerige Bankier dahinter, daß er zwei geritzten Schwindlern auf den Leim gegangen war, die einfach in der Nacht eine große Menge Goldstaub in die Maschine geschüttet hatten, die denn auch prompt am folgenden Tage bei der Arbeit den ihr übergebenen Goldstaub im Wasser wieder zum Vorschein brachte.

Abtransport der Hanken Grete. Infolge des Auslieferungsvorlangens Frankreichs hat gestern im Berliner Kantonienmädchen die Abtransportierung des als „Hank Grete“ allbekanntem großen Festungsgefangenen vom Mont Valerien begonnen, das bis heute aus dem Kriege von 1870/71 dort stand. Die Fahnen aus dem Zeughaus sind bekanntlich schon früher ausgeliefert worden.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Ansichtung der Dividende erfolgt am Mittwoch, den 13. April vormittags von 7-12 Uhr und nachmittags von 1-4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 5031-6000 an unserer Kasse, Wollstraße 28, gegen Vorlegung des neuen Markenbuchs. - Es wird dringend gebeten, Bescheidfeld mitzubringen.

Wer tauscht Wohnung Karlsruhe - Berlin?

Die Berliner Wohnung besteht aus: 5 Zimmern im Südwesten, ganz moderne freie Südlage, Aufzug, Zentralheizung, Warmwasser-Versorgung, 4 Treppen, geschmackvolle Innenausstattung. Gefl. Angebote unter Nr. 5403 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Schöne Part.-Wohnung, Weststadt, 4 Z. u. Bad, Park, u. Zubeh. gegen geräumige 5 Z.-Wohnung, Stadtmitte, zu tauschen geflucht. Angeb. u. Nr. 5405 ins Tagblattbüro erbeten.

Mittel-Gesuche

Glatt Zwangseinmietung.

Welche ebedent. Familie würde jung. Ehepaar m. Kind 1 großes od. 2 kl. leere Zimmer mit Küchenmöbl. abgeben? Frau würde gerne etw. Hausarbeit übernehmen. Angebote unter Nr. 5406 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Möbl. Zimmer von 10. Mann in gut. Hause, möbl. m. Pension, 1. u. 2. St. geflucht. Angeb. u. Nr. 5407 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwangseinmietung.

Gebild. Dame, verlobt, sucht möbl. u. unmob. Zimmer, gefl. Angebote unter Nr. 5408 ins Tagblattbüro erbeten.

Pension geflucht

Schöne Pension in ruhiger Gegend, Pensionistenfamilie bevorzugt. Angebote unter Nr. 5409 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Kaufmann

Sucht an. Betgl. o. gut. Geschäft. Unternehm. ca. 50 000 Mk. gen. gute Sicherstell. u. Besteht. Angebote unter Nr. 5410 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Büro

Bezug zur Verwaltung eines fertigen Bauprojekts suche ich ein gewandtes Fräulein mit kaufmänn. Ausbildung, das an hiesiger mit Interesse verbundenen Arbeit gewöhnt ist. Angebote unter Nr. 5411 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen

Ein fleißiges Mädchen für die Küche wird auf 15. April gesucht: Badhofstraße 23. Ordentl. Mädchen (vom Lande) zu klein. Familie geflucht: Friedenstr. 22, 2. Stod.

Mädchen gesucht

zum Aufheben, führen od. Wasch. auf 15. April od. 1. Mai. Hoher Lohn und gute Behandlung. Durlacher Allee 20 III.

Publikum

in der Woche geflucht: Peststr. 14, 2. Stod.

Männlich

Vertreter

für ein. neuen D.R.G. Artikel, für jedes Haus erwünscht, geflucht. Tob. Kubu, Beckhosenstr. 18, Mannheim. Telefon 2188.

Stellen-Gesuche

Kleiner, fröhlicher, fröhlicher, in Haus u. Wirtschaft. Angeb. u. Nr. 5402 ins Tagblattbüro erbeten.

„Steuerangelegenheit“

Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen übernimmt in Steuerfachen erfahrener Sachmann. Angeb. unt. Nr. 5409 ins Tagblattbüro erbeten.

Aus Reichsbeständen sind im Kleinhandel

billige Salzheringe

erhältlich, die für 30-60 Pfg. das Stück je nach Qualität und Größe

an das Publikum

abgegeben werden können Man verlange dies vollwertige Nahrungsmittel in den einschlägigen Geschäften.

Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft Reichsfischversorgung m. b. H. G. m. b. H. Berlin.

Zu verkaufen.

Eine noch sehr gut erhaltene

Hochdruck-Dampfmaschine

von 30 effektiven Pferdestärken für 6 Atm. Ueberdruck, mit Schiebersteuerung, direkt durch den Regulator beeinflusst, mit einer Tourenzahl von 70-75, sowie ein

Kornwall-Kessel

mit Planrostfeuerung von 35 qm Heizfläche, 6 Atm. Ueberdruck, Länge des Kessels 6700 mm, Durchmesser 1625 mm, sind mit Zubehör, ohne Mauerwerk, ab Standort zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Verkaufsanzeige im Karlsruher Tagblatt

Neue Kücheneinrichtung

billig zu verkaufen: Kriegstraße 21, 1. Stod.

Willa zu verkaufen

zwei fast neue Häuser, Karlsruhe-Durlacher, Vorderstr. 33, 1. Stod.

Gebrauchter Herd

mit Rohr bill. zu verkauf. Klaustr. 7, 3. St.

Kochherd

billig zu verkaufen: Maltenstraße 43 II.

Herde

auf Teilzahlung verk. Wägel Mitterstraße 3.

Kinderwagen

bill. u. verk.: Degenfeldstr. 14, III, I.

Arbeitsanzug

neu u. gut. ein. Anz. u. Socken bill. abzugeben: Gassenstr. 32, 2. Stod. bei Axelrad.

Ein Florentiner-Du

zu verkaufen: 1011, Solfenstr. 91, 2. Stod.

Teppich

deutsch, 3/4 m, f. neu, Silberbeleg, Nr. 5412 ins Tagblattbüro erbeten.

Badformen

stabil gebaut, 34 cm lang, 18 cm breit, 9 cm tief, zum Preise von 8,50 ver. Bild. Preisliste, verstimmt, 10 und 11 cm hoch, zum Preise von 70 Pfg. hat im Auftrag zu verkaufen

Oscar Kramer & Cie.

Jähringerstraße 1 beim Durlacherhof, Telefon Nr. 3.

Buchenholz

verfärbt, 2. Güte u. trocken, etwa 2 cm, so wie einige Kiste, 100 mm, gef. u. verk. Näher. Durlach Mühlstr. 1, 3. Stod.

Hafenklotz

verkauft, Berderstr. 10, 2. Stod.

Kaufe und verkaufe

fortwährend ertragene Herren- und Damenbekleidungsstücke, Uniformen, väsische, Schuhe, Uhren, Reisezeuge, Ferngläser, Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen usw. Gefl. Angeb. erb. An- und Verkaufsgeschäft. Tel. 3747 Weintraubs 52 Kronenstraße 52.

Herren-Anzüge reinigt, färbt und bügelt

tabellos, in kürzester Zeit. Färberei Wich. Weiß, Joh. G. Gartner Blumenstraße 17. Auswärtige Aufträge werden schnellstens besorgt.

CLUBMOBEL ERSTKLASSIGE-AUSFÜHRUNG

IN LEDER-UND STOFF BESONDERS PREISWERT: EINIGE GARNITUREN UND DIWANS IN STOFF

HERM MÜNCH KARLSRUHE, HERRENSTR. 6

Vorhänge, Stores

und dergl. von den einfachsten bis zu den feinsten werden auf Neu hergerichtet. Karl Timeus Färberei und chemische Waschanstalt Marienstr. 21, Kaiserstr. 66, Tel. 2828, Marktplatz, MdBige Preis.

Gemüsesamen

Ludwig Allinger, Kari-Wilhelmsr. 53, Fernsprecher 914.

Kohlen, Koks Briketts und Brennholz

Ab heute sind unsere Büros zur Annahme von Aufträgen an Wochentagen geöffnet: vormittags von 8-12 Uhr nachmittags von 2-5 Uhr Samstags von 8-1 Uhr.

Furer & Co., Kohlen G. m. b. H.

Stadtbüro: Leopoldstraße 1 (Kaiserplatz) Telefon 28 Lagerbüro: Rheinhafen, Nordbecken Telefon 378.

Plano

in der Preisliste bis zu 4000 Mark zu kaufen geflucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 5400 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontrollkäse

National f. mehr. Verkäufer faul gegen bar. Angeb. erb. u. S. 3. 6070 an die Exped. d. Tagbl.

Getragene Kleider

Mit-Uniformen, Wäsche, Schuhe etc. kauft R. Billig, Tel. 1 Mark ratenstr. 17

An- u. Verkauf

von Kleibern, Schuhen, Wäsche, Möbel u. alle Art Gegenst. zu reellen Tagespreisen. J. Glöber, Jähringerstraße 53a, Telefon 3488.

Sung!

Ich suche ertrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, sowie gebe Möbel und zahle die höch. Preise. A. Gelewig, Tel. 2191 Durlacherstraße 7.

Der neue Posttarif

Sonderabdruck auf Karton aus dem Karlsruher Tagblatt ist zum Preise von 1 Mk. in unserer Geschäftsstelle Ritterstraße 1 zu haben. Karlsruher Tagblatt

Knaben-Sweateranzüge

halsfrei u. mit apertem Umlegekragen für das Alter von 2-8 Jahren

Jeder komplette Anzug Mk. 60.-

Gebrüder Ettlinger

Kaiserstraße 199.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Im Namen all unserer Lieben geben wir das am 8. April nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod erfolgte Ableben unserer lieben Mutter

Frau Julie Klein Wwe.

geb. Maercklin hierdurch bekannt. Finanzrat Dr. Kaiser u. Frau Agnes, geb. Klein.

Karlsruhe, den 12. April 1921. Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute verschied nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 75 Jahren, mein innigst geliebter Opa, Bruder und Schwager

Franz Pecher

Bankvorstand Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870 der Roten-Kreuz-Medaille des Zähringer Löwen-Ordens I. In tiefster Trauer: Emma Pecher.

Karlsruhe, 10. April 1921. Die Beerdigung findet Dienstag mittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig Geschw. Gutmann Ecke Kaiser Waldstr.

Für Todesanzeigen und Dankungen

ist das in allen Kreisen gefundene Karlsruher Tagblatt sehr zu empfehlen.

Trauerbriefe und Karten

liefert in kürzester Zeit C. Z. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe i. B. Ritterstraße 1 - Fernsprecher 297.

Preis-Abschlag!

Herren-Sohlen und Pied . . . 45 Pfg. Damen-Sohlen und Pied . . . 35 Pfg. Kinder-Sohlen und Pied, je nach Größe jedes 12 Paar wir gratis gemacht. Liga-Gummisohlen und Abfäße: Herren-Sohlen und Abfäße . . . 28 Pfg. Damen-Sohlen und Abfäße . . . 25 Pfg. Platten-Gummis . . . 18 und 21 Pfg.

Schuhmachermeister Geiger

Kaiser-Allee 61, Eingang Uhländerstr. Galtstraße 10/11.

Hausbesitzer,

abonnieren Ihre Anwesen gegen Ungezieser unter günstigen Bedingungen bei der Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Friedrich Springer Markgrafenstr. 52. Tel. 3263.



Unser langjähriges Mitglied Wilhelm Merkle Zeichner ist unerwartet gestorben Beerdigung Mittwoch 13. April, 1 nachm. 2 30, Friedhofkapelle Zahlreiche Beteiligung erbeten Der Turnrat.

Haar-pangen

Platte und Kämmen werden repariert und neu poliert bei

H. Bieler

Kaiserstraße 223 zwisch. Durlacher- u. Hirschgasse

Übergangshüte

werden nach neuen Modellen umgeformt und garniert werden auch aus alten

Elektr. Kocher und Heizöfen

Warmwasserbereiter Beleuchtungskörper Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209.

In 1 Std. u. Garantie vernichten Sie Fliegen, Kopt., Kleider-, Fuß-

Läuse

1. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier m. „Kampold“ gef. gef. Kunden anford. Verk.: Fritz G. Hertenstein, Herrensstr. 6

Tapeten.

Reichhaltige Auswahl niedrige Preise. Übernahme v. Tapetenarb. S. Durand, Durlacherstr. 38 Tel. 2485 b. D. Durlacher. Dame aus gut. Familie, evancl., vermögl., 37 J. angeh. Fräul., alleinlebl., sucht Anbahnung eines

Ehe

an mir geb. fein. Verkömml. in gut. Lebensstell. Angeb. unt. Nr. 5401 ins Tagblattbüro erbeten.